

Geschäftsbericht 2015



SOB SÜDOSTBAHN
gerade unterwegs

Auf einen Blick

	2015	2014
Zug-/Buskilometer* (km)	5 947 492	5 434 836
Transportierte Fahrgäste (Personen)	12 960 586	12 478 869
Personenkilometer** (Pkm)	251 086 269	244 029 736
Energieverbrauch auf dem SOB-Netz (kWh)	30 292 978	29 813 651
Mitarbeitende (Vollzeitstellen)	544	521

* Von allen SOB-Zügen und -Bussen zurückgelegte Strecke (2014: nur Züge) ** Von allen Passagieren gesamthaft gefahrene Kilometer

Erfolgsrechnung in CHF	2015	2014
Verkehrsertrag	50 384 139	46 690 539
Abgeltungen	97 250 300	94 159 500
Übrige Betriebserträge	27 041 261	26 669 658
Total Ertrag	174 675 700	167 519 697
Personalaufwand	69 066 607	65 342 090
Sachaufwand	51 923 913	47 839 375
Total Betriebsaufwand	120 990 520	113 181 465
Abschreibungen und nicht aktivierbare Investitionen	45 199 811	45 533 977
Finanzerfolg	- 4 392 342	- 4 271 148
Betriebsergebnis	4 093 027	4 533 107
Steuern	- 24 373	- 30 382
Jahresgewinn	4 068 654	4 502 725

Inhalt

4 Jahresbericht

Editorial
Bestellt und nicht abgeholt
Das Geschäftsjahr 2015

14 Corporate Governance

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung
Organigramm
Verkehrsleistungen und Verkehrserträge

20 Finanzbericht

Finanzieller Lagebericht
Erfolgsrechnung
Bilanz
Geldflussrechnung
Anhang zur Jahresrechnung
Antrag zur Verwendung des Bilanzgewinns
Bericht der Revisionsstelle

Impressum

Schweizerische Südostbahn AG
Bahnhofplatz 1a | 9001 St.Gallen
Redaktion: Unternehmenskommunikation,
Olivia Kühni; Fotos Innenteil: Daniel Ammann,
Christof Sonderegger, SOB

Layout: sag's, St.Gallen
Druck: Typotron AG, St.Gallen
Auflage: 1200 Ex.
Papier: Munken Rough; FSC, ISO 14001

Editorial

Das Bahngeschäft braucht Zeit. Fahrpläne entstehen nicht von heute auf morgen, genauso wenig wie die Infrastruktur. Doch was ist Zeit überhaupt? Und welche Rolle spielt sie bei der SOB?

Zeit ist eine physikalische Grösse und messbar. Einheiten wie Minuten, Tage, Jahre bieten Orientierung. Zeit ist somit objektiv. Das Zeitempfinden hingegen ist von Mensch zu Mensch unterschiedlich. Aussagen wie «die Zeit vergeht im Flug» und «mir ist langweilig» verdeutlichen das. Zeit hat zudem nicht nur eine Richtung, sondern ist mehrdimensional. Es gibt eine Vergangenheit, eine Gegenwart und eine Zukunft. Vergangenes hinterlässt Spuren und ist in der Gegenwart und allenfalls bis weit in die Zukunft spürbar.

So auch bei der SOB. In ihrem Streckennetz stehen Ingenieurbauwerke, die über 125 Jahre alt sind. Einige der Züge sind seit weit über 30 Jahren im Einsatz. Und der Fahrplan entsteht in der Regel zwei Jahre bevor er umgesetzt wird. Das alles geht nicht ohne Planung. Gebaut, gekauft oder bestellt wird nicht für den Moment, sondern für die Zukunft. Folglich müsste auch die Finanzierung langfristig geregelt sein. Das trifft mittlerweile auf den Bereich Infrastruktur zu, aber noch nicht auf den regionalen Personenverkehr. Im regionalen Personenverkehr ticken die Uhren der Politik anders als bei den Bahnunternehmen. Kantone bestellen das Verkehrsangebot zwar mindestens zwei Jahre im Voraus, wie viel Budget sie haben, wissen sie aber erst kurzfristig. Die SOB trägt somit das Risiko, falls die Kantone entscheiden, Linien einzusparen – sie zu kürzen oder ganz zu streichen. Es fehlt an Planungssicherheit.

Das muss nicht sein. Die Branche drängt auf eine Lösung und will die Verkehrsplanung enger an die Infrastrukturplanung anbinden. Die SOB begrüsst das – schliesslich sollen in Zukunft auf dem ausgebauten Streckennetz auch Züge fahren.

Links: Dr. Hans Altherr,
Verwaltungsratspräsident
Rechts: Thomas Küchler,
Vorsitzender der Geschäftsleitung







Bestellt und nicht abgeholt

Ohne den öffentlichen Verkehr, man kann es nicht anders sagen, stünde die Schweiz still. 66 Millionen Kilometer legen wir täglich mit Bus oder Bahn zurück; das sind acht Kilometer für jeden einzelnen Einwohner. Die Schweiz ist ein hoch mobiles Land geworden. Ihre Züge sind weltweit bekannt für Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Sauberkeit. Hinter den Kulissen läuft allerdings nicht alles störungsfrei im Schweizer Bahnverkehr. Neben dem Tarifchaos – für dessen Aufzeigen im letzten Geschäftsbericht die SOB gerügt wurde – sorgen insbesondere Mängel im Finanzierungssystem des regionalen Personenverkehrs regelmässig für Schlagzeilen und Unruhe. Es harzt ausgerechnet dort, wo

man es von der Schweiz nicht erwarten würde – beim Geld. Jedes Jahr von Neuem macht dieselbe schlechte Neuigkeit aus Bern die Runde: Das Parlament muss Dutzende Millionen Franken nachschliessen, die dem Regionalverkehr fehlen. Ausgerechnet im Land der pünktlichsten Züge fehlen in den Rechnungen Millionen. Warum?

Die regelmässigen Finanzierungslöcher haben damit zu tun, dass das Verkehrsgeschäft und die Politik nach zwei völlig unterschiedlichen Uhren ticken. Und dass es der Schweiz bislang nicht gelungen ist, darauf zu reagieren. Tut sie es weiterhin nicht, kostet das jedes Jahr noch mehr Geld und Nerven.

Viel zu kurze Fristen

Der Bahnverkehr ist ein äusserst langfristiges Geschäft. Das gilt insbesondere für den Bereich Infrastruktur, also den Bau und Unterhalt der Trassen. Wenn unsere Branche Gleise erneuert, tut sie dies mit Blick auf die nächsten 50 oder gar 100 Jahre – man denkt und plant in Generationen. Der tatsächliche Verkehrsbetrieb, separat geplant und verrechnet, läuft nach einem nur wenig schnelleren Takt: Zusätzliche oder neue Züge – Rollmaterial im Fachjargon – bestellen Bahnunternehmen mindestens drei Jahre, bevor sie sie brauchen. Einmal gekauft, sollen sie bis zu 30 Jahre lang ihren Dienst tun. Selbst die Personalplanung für eine einzelne Bahnlinie benötigt bis zu zwei Jahre. Es ist eindeutig: Das Bahngeschäft benötigt Zeit.

Die öffentliche Hand bucht die Infrastruktur jeweils auf vier Jahre hinaus und schliesst mit dem Bahnunternehmen eine Leistungsvereinbarung ab. Beim regionalen Personenverkehr wird es etwas hektischer: Die Kantone müssen ihr gewünschtes Verkehrsangebot alle zwei Jahre neu bei einem Bahnunternehmen in Auftrag geben. Jeweils im April vor Beginn einer solchen zweijährigen Fahrplanperiode sollten die Transportunternehmen Leistung und Preis für jede einzelne Bahnlinie offeriert haben, jeweils bis im Juni sollten die Verträge unterschrieben sein.

Die Politik jedoch folgt fundamental anderen Fristen. Budgets werden jedes Jahr neu verhandelt. Entsprechend kurzlebig sind die Vereinbarungen, die Bund und Kantone mit Bahnunternehmen treffen. Das bringt insbesondere die für die Verkehrsplanung zuständigen kantonalen Ämter in eine schwierige Situation. Budgets machen nicht sie, sondern die Parlamente – und auch das nicht für zwei, sondern immer nur für ein Jahr. Oft wissen die Ämter bis weit in den Herbst nicht, wie viel Geld ihnen die Räte im Folgejahr für den öffentlichen Verkehr überhaupt sprechen werden. Sie orientieren sich für die Verhandlungen mit den Bahnunternehmen darum oft an den Zahlen des Vorjahrs. Die Bestellungen, unter denen die Kantonsvertreter ihre Unterschriften setzen, sind unverbindlich. Falls sie denn überhaupt zustande kommen: Nicht selten fehlen sie bis weit nach Beginn einer neuen Fahrplanperiode. Die Transportunternehmen fahren dann auf eigenes Risiko und auf Zusicherung aus Bern, dass die Leistungen irgendwann auch bezahlt werden.

Leerläufe und Millionenkosten

Sie passen nicht zusammen, der Takt der Bahnunternehmen und der Takt der Politik. Das macht das Leben für beide schwer: Während eine Zweijahresfrist für die Planung eines Bahnunternehmens viel zu knapp ist, ist sie für die Kantone mit ihren politischen Prozessen bereits zu lang. Das hat Folgen: Leerläufe, Streit, Bürokratie und, nicht zuletzt, Millionenkosten.

Immer wieder kam es in den letzten Jahren vor, dass Kantone bereits geplante oder teilweise sogar schon laufende Verkehrsangebote plötzlich doch nicht bezahlen konnten. Oder es nicht wollten. Solche kurzfristigen Rückzieher sind für einen Grossteil der Nachtragskredite verantwortlich, mit denen das Bundesparlament den regionalen Verkehr Jahr für Jahr stützen muss. Weil der Bund einspringt, haben die Kantone wenig Anreiz zu einer zuverlässigeren Planung – und so werden die Finanzierungslücken jedes Jahr grösser.

Die ständige Planungsunsicherheit ist nicht nur «Gift» für die Transportunternehmen, wie Verkehrsministerin Doris Leuthard bereits 2013 vor dem Ständerat sagte. Sie belastet letztlich auch die Bürgerinnen und Bürger, die die Fehlplanungen über höhere Tarife und mit Steuergeldern mittragen müssen. Doch wie liessen sie sich vermeiden?

Infrastruktur: Grossreform Fabi

Die Finanzierung des öffentlichen Verkehrs hat sich in den letzten Generationen stark verändert. Jahrzehntlang waren die Verkehrsunternehmen nicht nur in der Schweiz, sondern in den meisten europäischen Staaten öffentliche Gesellschaften mit Defizitgarantie. Die Bahnen planten Netze und Verkehrsangebot; der Staat glich jährlich die Verluste aus. Das änderte sich mit den ebenfalls europaweiten Liberalisierungen der 1990er-Jahre. Die alten Riesen wurden in zwei getrennte Bereiche gespalten: in den Bereich Infrastruktur – Gleise, Trassen, Bahnhöfe – und in den Bereich Verkehr, also den tatsächlichen Betrieb. Bis vor Kurzem kämpften die

FABI: Bahninfrastrukturfonds BIF

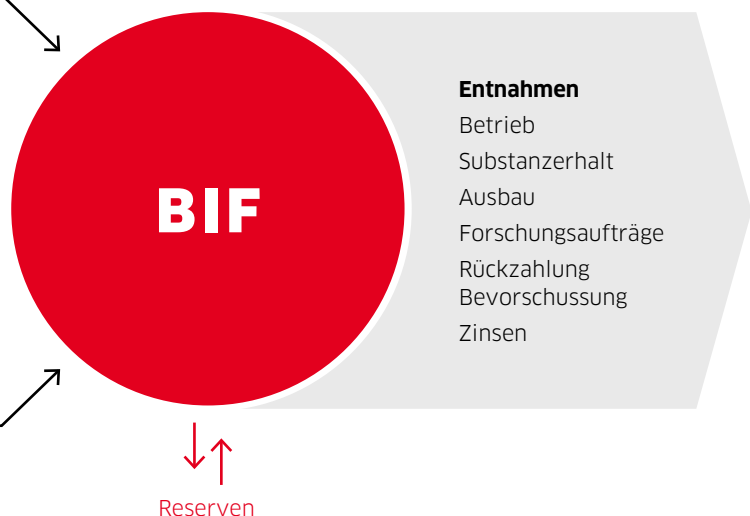
Zweckgebundene Einnahmen

max. 2/3 LSVA
Mehrwertsteuer-Promille
2% direkte Bundessteuer
CHF 500 Mio. Kantonsbeitrag

befristet:
Mehrwertsteuer-Promille
9% Mineralölsteuermittel
(max. CHF 310 Mio.)

Einlagen aus dem allgemeinen Bundeshaushalt

CHF 2,3 Mrd. (Preisstand 2014)



Akteure in beiden Abteilungen mit ähnlichen Problemen. Doch vor zwei Jahren gelang der Schweiz im Bereich Infrastruktur eine Grossreform, an der sich der Bereich Verkehr orientieren kann.

Die Stimmbevölkerung sagte am 9. Februar 2014 an der Urne Ja zu «Fabi», der Vorlage zu Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur. Seit dem 1. Januar 2016 werden nun sämtliche Auslagen der nächsten Jahrzehnte aus einem einheitlichen Fonds finanziert, dem Bahninfrastrukturfonds «BIF». Ausbauschritte müssen in Etappen alle vier bis acht Jahre vom Parlament beschlossen werden. Das neue System sorgt dafür, dass Investitionen in das Bahnnetz langfristig zwischen Bund und Kantonen koordiniert und demokratisch beschlossen werden. Es bringt, in einem Wort: Planungssicherheit.

Zurzeit laufen im Bundesparlament die Beratungen zur zweiten Ausbautetappe «STEP 2030», die unter anderem einen Halbstundentakt zwischen St.Gallen und Rapperswil

Verkehr und Infrastruktur

Verkehr

Infrastruktur

Phase der Bedarfsanalyse/erste Studien («Knetphase»)

Angebotskonzepte

Betriebskonzepte

Abstimmung mit Bestellern (Betriebsmittelbeschaffung)

Finanzierung

Vorprojekt

Rollmaterialausschreibung

Bauprojekt/Auflageprojekt

Realisierung Rollmaterial

Betrieb

Ausführung/Bau

Betrieb

Personalrekrutierung

Offertphase Regionaler Personenverkehr

vorsieht. Das macht die Probleme im Regionalverkehr umso dringlicher: Während die Infrastruktur ausgebaut wird, fehlt ein verlässliches Konzept, wer die darauf fahrenden Züge dereinst überhaupt finanzieren soll.

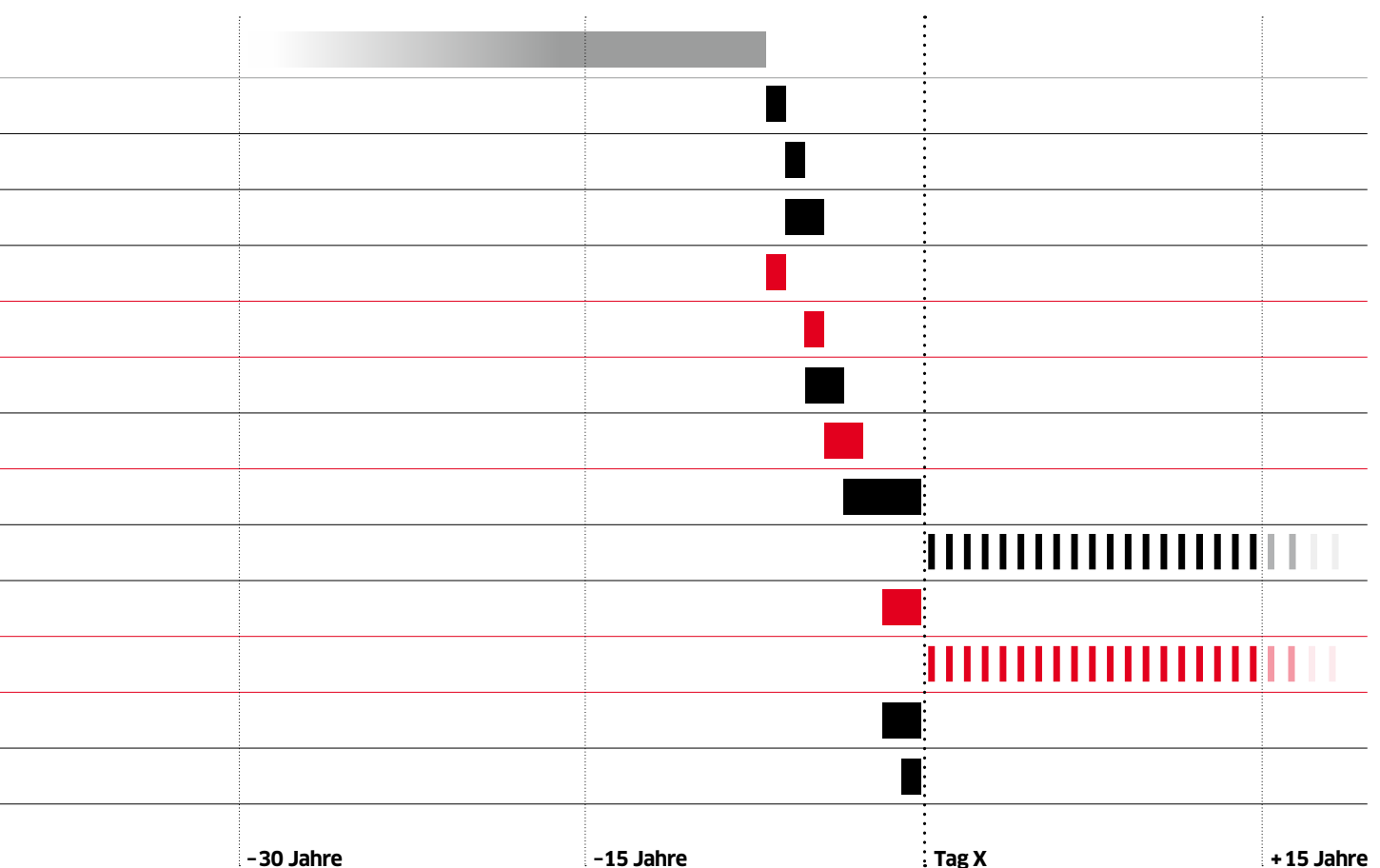
Wege in die Zukunft

Die SOB ist mit ihrer Unzufriedenheit über die heutige Situation nicht alleine. Eine Umfrage des Bundesamts für Verkehr zeigte 2014, dass auch die Kantone die Kurzfristigkeit und die fehlende Planungssicherheit bemängeln. Die Experten des Bundes wiederum halten die Ansprüche der Kantone für überdimensioniert. «Das heutige Bestellwesen ist auch deshalb nicht gut», so Bundesrätin Leuthard vor den Räten, «weil jede Region bestellt, jede Region gerne bestellt, jedes Jahr mehr bestellt, und das ohne Businessplan.» Das Parlament erteilte daraufhin dem Bundesrat den Auftrag, die Planung und Finanzierung des regionalen Personenverkehrs

endlich besser zu regeln. Im Grunde ist man sich einig: Es braucht eine längerfristige und verbindliche Strategie. Sie festzulegen, ist Sache der Politik.

Die Branche hat erste Vorschläge eingebracht: insbesondere jenen, die Verkehrsplanung enger an der Infrastrukturplanung auszurichten und besser unter den Kantonen zu koordinieren. Die Vereinbarungen mit den Bahnunternehmen sollen nicht über zwei, sondern mindestens über vier Jahre laufen.

2016 ist ein entscheidendes Jahr auf dem Weg zu einer Reform. In den nächsten Jahren werden noch mehr Menschen in öffentlichen Verkehrsmitteln an den Arbeitsplatz, zu ihren Liebsten oder in die Natur reisen. Bis dahin sollten nicht nur die Bahnen und Busse störungsfrei funktionieren – sondern auch das Finanzierungssystem dahinter.



Das Geschäftsjahr 2015

April

Strategie

Im Geschäftsjahr stand die Weiterentwicklung der SOB im Fokus. In sieben Bereichskonferenzen unter dem Projekttitel «SOBkulturzug» lernten die Mitarbeitenden die 2014 vom Verwaltungsrat und den Eignern verabschiedete Strategie 2030 kennen. Sie definierten ihren persönlichen Beitrag zur Umsetzung, erarbeiteten Handlungsfelder und leiteten Massnahmen ab. Auftakt des «SOBkulturzugs» war die Kaderkonferenz am 22. und 23. April.

Mai

Inbetriebnahme Robel

Am 4. und 5. Mai waren Vertreter der SOB bei der Inbetriebnahme des ersten von drei neuen Baudienstfahrzeugen in Freilassing (D) dabei. Die Fahrzeuge stammen aus der Schmiede der Bahntechnikfirma Robel. Jedes Fahrzeug verfügt über einen Kran, mit dem diverse Arbeiten verrichtet werden können. Eine Fräse, ein Pflug und ein Besen befreien zudem die SOB-Strecken im Winter vom Schnee.



Ausschreibung Rollmaterialbeschaffung VAE 2020

Per Fahrplanwechsel 2019/20 ersetzt die SOB die jetzigen Voralpen-Express-Fahrzeuge. Von Januar bis September erstellte sie den Anforderungskatalog mit über 1'000 Seiten und 1'500 einzelnen Anforderungen an die neuen Fahrzeuge. Die Ausschreibung veröffentlichte sie am 7. September. Drei Anbieter interessierten sich für den Auftrag und reichten ihre Angebote ein. Den Gewinner wird die SOB im Sommer 2016 bekannt geben.

VORALPEN-EXPRESS

September

rail4mation

Es herrscht Fachkräftemangel, auch in der Eisenbahnbranche. Dem wollen die SOB, Sersa Group (Schweiz) und Sihltal-Zürich-Uetliberg-Bahn SZU entgegenwirken. Sie gründeten das Gemeinschaftsunternehmen rail4mation und bündeln ihre Kompetenzen. Der erste öffentliche Auftritt von rail4mation fand im September an der Generalversammlung des Verbands öffentlicher Verkehr (VöV) statt. Seit 1. Januar 2016 ist rail4mation operativ tätig.

RAIL4MATION

September

SiBe und SiGe

Ein Eisenbahnverkehrsunternehmen braucht eine Sicherheitsbescheinigung (SiBe), damit es auf dem Schweizer Schienennetz verkehren darf. Eine Infrastruktur-betreiberin benötigt eine Sicherheitsgenehmigung (SiGe), damit sie ihr Bahnnetz betreiben und unterhalten kann. Das Bundesamt für Verkehr hat der SOB im Juni beides für je drei Jahre erteilt. Einen Teil der SiBe haben die Geschäftsbereiche Verkehr und Infrastruktur sogar zusammen erarbeitet und den Instandhaltungsverkehr in das Eisenbahnverkehrsunternehmen SOB integriert. Eine grosse Leistung und erneut ein Beweis dafür, dass die SOB an einem Strang zieht und als Einheit auf dem Schweizer Bahnmarkt auftritt.

Juni**Totalsperre Cluster 2015**

Fünf Wochen Totalsperre, 12 Wochen Vor- und Nacharbeiten, 20 Teilprojekte auf einer Distanz von 4,32 Kilometern, 33'000 Tonnen Aushubmaterial, 11'500 Tonnen Material für die Foundationsschicht und 17'000 Tonnen Schotter, über 500 Personen, 19 Millionen Franken – das sind die beeindruckenden Zahlen des Clusters 2015. Nach den Streckensperrungen 2012 und 2013 ging auch der Cluster Ost 2015 erfolgreich zu Ende.

**Juli/August****Refit NPZ 174 für VAE-Traktion**

Im Dezember 2014 kaufte die SOB von der SBB den NPZ 174. Von Januar bis Juni 2015 machte die SOB an diesem Fahrzeug einen Refit. Das Refitprogramm enthielt 18 Arbeitspakete. Ein wichtiges Paket war die Signalfunktionsanpassung, die die SOB auch an den NPZ 081 bis 084 ausführte. Dadurch können die NPZ-Fahrzeuge nun auch mit einer Re 446 in Vielfachsteuerung fahren. Ende Juni erteilte das Bundesamt für Verkehr alle Bewilligungen, und der NPZ 174 konnte seinen Dienst in der VAE-Traktion aufnehmen.

**Juni****August****Eröffnung migrolino-Shop**

Am 19. August eröffnete der migrolino-Shop im Bahnhofsgebäude Einsiedeln. Für die SOB eine Premiere – ist es doch der erste migrolino-Shop in einem ihrer Bahnhöfe. Der Shop befindet sich in der ehemaligen Schalterhalle. Der Eröffnung gingen ein Komplettumbau des Bahnhofsgebäudes sowie ein Neubau für das Bahnreisezentrum voraus. Im Ober- und Dachgeschoss entsteht eine Hausarzt-Gemeinschaftspraxis, die ihren Betrieb in der zweiten Jahreshälfte 2016 aufnehmen wird.

Modellbahn Re 460

Seit vielen Jahren fertigen die Polymechaniker- und Automatikerlernenden der SOB in ihrer Ausbildung Modellfahrzeuge für Garten- und Parkbahnen. In diesem Jahr haben sie intensiv an der Modellbahn Re 460 der SBB gearbeitet, die das Verkehrshaus Luzern bei der SOB bestellt hat. Das Modell ist drei Meter lang und wiegt rund eine Tonne. Am 7. Dezember hat die feierliche Übergabe der SBB-Lok in Luzern stattgefunden.

**Dezember**

Corporate Governance

Generalversammlung

Die Generalversammlung ist das oberste Organ der Gesellschaft. Die Befugnisse der Generalversammlung sind in Artikel 9 der Statuten vom 17. Dezember 2001 geregelt. Durchgeführt wird die ordentliche Generalversammlung einmal im Jahr, und zwar innerhalb von sechs Monaten nach Beendigung des jeweiligen Geschäftsjahrs. Sie wird spätestens 20 Tage vor der Versammlung durch einen Brief an die im Aktienbuch eingetragenen Aktionäre einberufen. Die Einberufung einer Generalversammlung kann auch von einem oder mehreren Aktionären, die zusammen wenigstens 10 Prozent des Aktienkapitals vertreten, unter Angabe des Verhandlungsgegenstands und der Anträge, schriftlich verlangt werden. Statuten sowie Geschäftsberichte der Gesellschaft können an deren Sitz am Bahnhofplatz 1a, 9001 St. Gallen, bezogen oder unter www.sob.ch heruntergeladen werden.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht gemäss Statuten aus fünf bis neun Mitgliedern. Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst. Seine Mitglieder werden für eine Amtsdauer von drei Jahren gewählt. Die Wiederwahl ist möglich. Die derzeitige Amtsdauer läuft bis zur Generalversammlung 2017.

Dem Verwaltungsrat obliegen die oberste Leitung der Gesellschaft und die Überwachung der Geschäftsführung. Er vertritt die Gesellschaft nach aussen, bestimmt die Art der Zeichnungsberechtigung und besorgt alle Angelegenheiten, die nicht nach Gesetz, Statuten oder Reglement einem anderen Organ übertragen sind. Die unmittelbare Führung seiner Geschäfte hat der Verwaltungsrat, gestützt auf die Statuten und gemäss Organisationsreglement, an die Geschäftsleitung delegiert. Die Sitzungen des Verwaltungsrats finden statt, sooft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber vier Mal im Jahr. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung nimmt mit beratender Stimme an den Sitzungen teil. Der Verwaltungsrat tagte im Berichtsjahr insgesamt sechs Mal.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus sechs Mitgliedern, die sich in der Regel alle zwei Wochen treffen. Unter der Führung des Vorsitzenden ist sie verantwortlich für die gesamte Geschäftsführung, soweit diese nicht dem Verwaltungsrat vorbehalten ist.

Revisionsstelle

Für das Geschäftsjahr 2015 wurde die PricewaterhouseCoopers AG als Revisionsstelle gewählt. Die Amtsdauer beträgt ein Jahr.

Aktionärinnen und Aktionäre

Das Aktienkapital besteht aus 8 925 000 Namensaktien à CHF 1.–

Bund und Kantone

Bund	35,83%
Kanton St. Gallen	19,17%
Kanton Schwyz	5,79%
Kanton Zürich	3,81%
Kanton Thurgau	1,80%
Kanton Appenzell Ausserrhoden	0,87%

Private

Privataktionäre	15,15%
-----------------	--------

Gemeinden und Bezirke

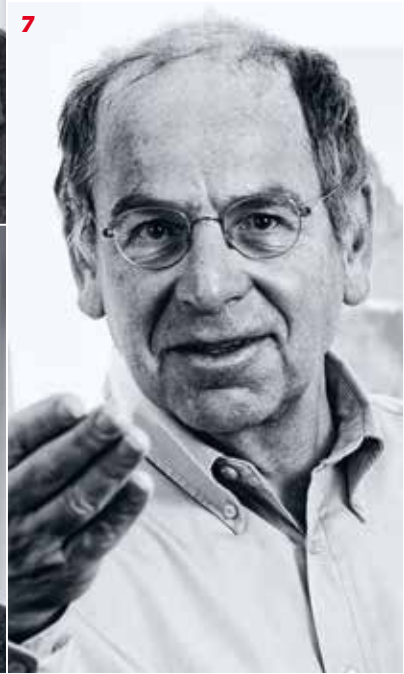
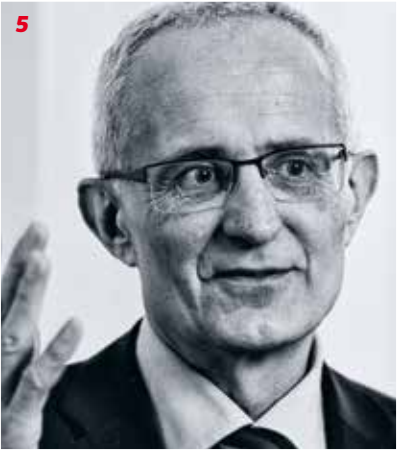
Politische Gemeinde St. Gallen	5,69%
Gemeinde Herisau	2,34%
Bezirk Einsiedeln	0,95%
Stadt Wädenswil	0,73%
Gemeinde Romanshorn	0,73%
Stadt Rapperswil-Jona	0,55%
Ortsbürgergemeinde St. Gallen	0,48%
Übrige Gemeinden/Bezirke	6,11%

Beschränkung der Übertragbarkeit der Namensaktien

Gemäss Artikel 6 der Statuten dürfen Namensaktien nur mit Zustimmung des Verwaltungsrats der Gesellschaft übertragen werden. Der Verwaltungsrat kann das Gesuch aus den in den Statuten genannten wichtigen Gründen ablehnen.

Information und Kontakte

Für Aktionäre relevante Informationen werden im jährlichen Geschäftsbericht und anlässlich der Generalversammlung vermittelt. Aktuelle Informationen werden auf der Webseite www.sob.ch veröffentlicht. Fragen zum Aktionariat richten Sie bitte an info@sob.ch, für Medienanfragen kontaktieren Sie bitte medienstelle@sob.ch.



Verwaltungsrat**Hans Altherr¹**

Dr. iur. Rechtsanwalt
Präsident des VR, seit 2013 im VR
a. Ständerat
Präsident des Hochschulrats der FHS St.Gallen

Willi Haag²

Grundbuchverwalter, dipl. Immobilienreuhänder
Vizepräsident des VR, seit 2008 im VR
Delegierter Vorsorgekommission
seit 2000 Regierungsrat des Kantons St.Gallen,
Vorsteher des Baudepartements

Andreas Barraud³

Fachmann Betriebswirtschaft, Organisation und
Kommunikation
seit 2010 im VR
seit 2008 Regierungsrat des Kantons Schwyz,
Vorsteher des Umweltsdepartements

Martin Bütikofer⁴

Dipl. Ing. FH, dipl. Wirtschaftsingenieur
seit 2013 im VR
Direktor des Verkehrshauses der Schweiz
Dozent und Beirat der Hochschule Luzern
öV-Mandate: Aare Seeland Mobil AG (asm),
Schiffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees (SGV),
VR BLS AG

Nino Cozzio⁵

lic. iur. Rechtsanwalt
seit 2015 im VR
seit 2007 Mitglied des Stadtrats St.Gallen,
Direktion Soziales und Sicherheit
seit 2000 Mitglied des Kantonsrats St.Gallen

Thomas Eichler⁶

lic. oec. publ.
seit 2013 im VR
seit 2013 im Finanz- und Prüfungsausschuss des VR
Delegierter der Vorsorgekommission
Vizepräsident des Bankrats der Aargauischen
Kantonalbank
ehem. CEO der Bank Linth LLB AG

Hans Flury⁷

Betriebsökonom HWV
seit 2010 im VR
seit 2010 im Finanz- und Prüfungsausschuss des VR
ehem. CFO BLS AG

Piergiorgio Giuliani⁸

lic. iur. HSG Rechtsanwalt und Notar
seit 2011 im VR
seit 2011 im Finanz- und Prüfungsausschuss des VR

Geschäftsleitung**Thomas Küchler⁹**

dipl. Bauingenieur FH/SIA Eur Ing
Vorsitzender der GL
seit 2010 bei der SOB
Delegierter Vorsorgekommission
öV-Mandate: im Vorstand des VöV, im Vorstand des VSS,
VR des BLWE, Verwaltung des Ostwind

Markus Barth¹⁰

dipl. Bauingenieur ETH
Leiter Infrastruktur
seit 2010 bei der SOB
öV-Mandate: Mitglied der Projektoberleitung RTE und in
der KIS des VöV, VR der KPZ Fahrbahn AG

Bruno Baumgartner¹¹

Betriebsdisponent, Informatiker mit eidg. FA
Leiter Immobilien-ICT
seit 2002 bei der SOB
öV-Mandate: Mitglied der Kommission Informatik (KIT) VöV,
VR der Parking Wattwil AG

Heinrich Güttinger¹²

Betriebsdisponent
Leiter Verkehr
seit 1973 bei der SOB (ehemals BT)
öV-Mandate: Mitglied der Fachgruppe Betrieb (VöV),
Geschäftsführer BLWE

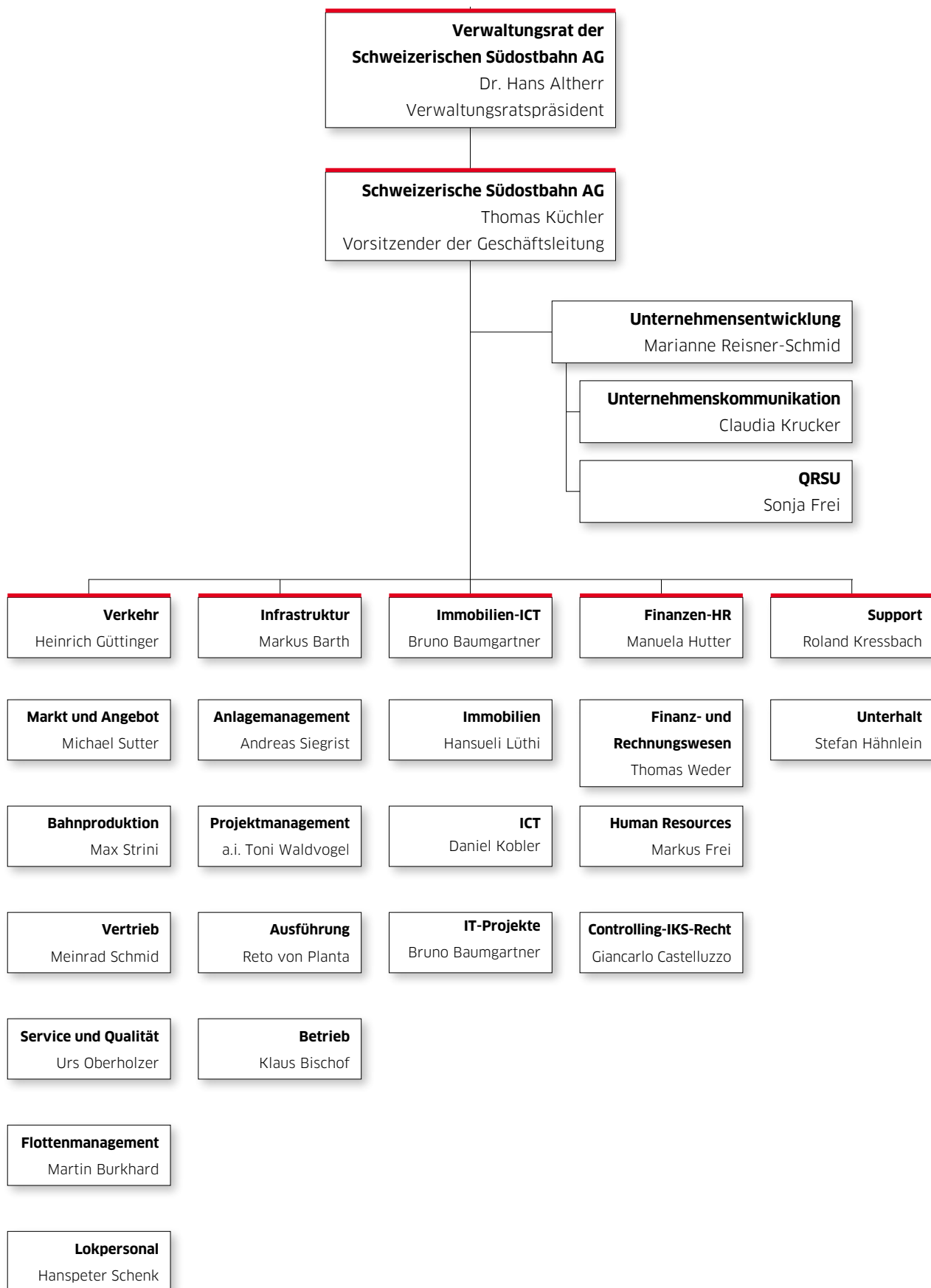
Manuela Hutter Chalmers¹³

Dipl. Wirtschaftsprüferin, Betriebsökonomin FH
Leiterin Finanzen-HR
seit 2013 bei der SOB
Mitglied des Stiftungsrats der Sammelstiftung Symova,
Delegierte der Vorsorgekommission

Roland Kressbach¹⁴

Betriebsingenieur STV, NDU KMU HSG
Leiter Support
seit 2011 bei der SOB
Delegierter der Vorsorgekommission

Organigramm



Verkehrsleistungen und Verkehrserträge

Reiseverkehr

	Personen Anzahl		Personenkilometer Total-Pkm		Total-Ertrag		je Person CHF	je Pkm Rp.	Ø km je Person
1. Total Fahrausweise	12 960 586	100%	251 086 269	100%	50 152 798	100%	3.87	19.97	19.37
2. Klasse	12 159 777	94%	229 102 119	91%	44 581 405	89%	3.67	19.46	18.84
1. Klasse	800 810	6%	21 984 150	9%	5 571 394	11%	6.96	25.34	27.45
1.1 Total Einzelreisende	803 556	6%	34 197 559	14%	6 216 749	12%	7.74	18.18	42.56
2. Klasse	755 343		31 878 024		5 512 869		7.30	17.29	42.20
1. Klasse	48 213		2 319 535		703 880		14.60	30.35	48.11
1.2 Total Pauschalreisende	3 232 370	25%	120 839 392	48%	22 934 816	46%	7.10	18.98	37.38
2. Klasse	2 747 515		103 707 395		18 884 946		6.87	18.21	37.75
1. Klasse	484 856		17 131 997		4 049 870		8.35	23.64	35.33
1.3 Total Verbunde*	8 924 660	69%	96 049 318	38%	21 001 233	42%	2.35	21.87	10.76
2. Klasse	8 656 920		93 516 700		20 183 590		2.33	21.58	10.80
1. Klasse	267 740		2 532 618		817 643		3.05	32.28	9.46
2. Tarifierleichterung Verbunde					59 818				
3. Gepäckverkehr					231 341				
Total Reiseverkehr					50 443 957				

* Ostwind, ZVV, Z-Pass, Schwyz, Zug, Passepartout

Finanz- bericht

Finanzieller Lagebericht

Allgemeiner Geschäftsverlauf

Im vergangenen Geschäftsjahr konnte die SOB wiederum ein positives Ergebnis erwirtschaften. Der Jahresgewinn liegt mit CHF 4,1 Mio. leicht unter dem Vorjahresergebnis von CHF 4,5 Mio. Die beiden Sparten (Regionaler Personenverkehr und Infrastruktur) weisen je einen Gewinn von CHF 1,9 Mio. aus. Dank diesen Ergebnissen ist die Liquidität für die Sanierung der Pensionskasse sichergestellt.

Die Verkehrserlöse erhöhten sich um 7,9% von CHF 46,7 Mio. auf CHF 50,4 Mio. Dies ist sehr erfreulich und vor allem auf die Linie S4 (Ringzug) zurückzuführen. Die S4 verzeichnete eine Steigerung der Erlöse um 14,7%. Demgegenüber konnte der Tarifverbund Ostwind seine budgetierten Umsätze nicht erzielen. Diese liegen rund 12% unter dem Budget und hinter den Erwartungen der Besteller zurück. Deshalb sind auch die SOB-Verkehrserlöse des Tarifverbunds Ostwind um CHF 0,9 Mio. tiefer als budgetiert. Durch das erweiterte Verkehrsangebot stiegen die Abgeltungen von Bund und Kantonen in der Sparte Regionaler Personenverkehr um CHF 1,6 Mio. auf CHF 57,9 Mio. In der Sparte Infrastruktur stiegen die Abgeltungen aufgrund höherer Abschreibungen auf den Sachanlagen um CHF 1,5 Mio. auf CHF 39,4 Mio.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 5,7% oder CHF 3,7 Mio. auf CHF 69,1 Mio. Am Jahresende beschäftigte die SOB 581 Personen (Vorjahr 565). Dies entspricht 544 Vollzeitstellen (Vorjahr 521). Die Unterhalts- und Reparaturkosten stiegen vor allem aufgrund der zusätzlich notwendig gewordenen Schleifarbeiten an den Gleisen. Für die Rollmaterial- und Drehgestellrevisionen musste die SOB im Berichtsjahr zusätzliche Rückstellungen bilden, was sich in einem um CHF 1,4 Mio. höheren Fahrzeugaufwand niederschlägt. Die Betriebsleistungen von Dritten stiegen wegen der höheren Verkehrserlöse um 6,9% auf CHF 22,8 Mio. Der übrige Betriebsaufwand stieg wegen des höheren Energieverbrauchs und des Werbeaufwands um CHF 0,8 Mio.

Der Betriebserfolg vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) reduzierte sich leicht im Vergleich zum Vorjahr von CHF 54,3 Mio. auf CHF 53,7 Mio.

Die Abschreibungen sanken im Geschäftsjahr um CHF 0,1 Mio. auf CHF 44,1 Mio. Nach den grossen Investitionen in die Infrastruktur für den Betrieb der S-Bahn St.Gallen und einer besseren Anbindung an das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz (HGV) in den Vorjahren sind die Investitionen leicht zurückgegangen, weshalb die Abschreibungen nicht weiter gestiegen sind.

Der Betriebserfolg vor Zinsen und Steuern (EBIT) betrug erfreuliche CHF 8,5 Mio. (Vorjahr CHF 8,8 Mio.).

Im Finanzaufwand sind die Zinsen für die Fremdfinanzierung des Rollmaterials mit CHF 4,1 Mio. die grösste Position.

Bilanz

Per Ende Geschäftsjahr 2015 betrug die Bilanzsumme CHF 810,9 Mio. (Vorjahr CHF 794,5 Mio.). Dabei haben sich das Anlagevermögen um CHF 14,6 Mio. und das Umlaufvermögen um CHF 1,8 Mio. erhöht. Die Zunahme im Anlagevermögen erfolgte insbesondere bei den Sachanlagen mit CHF 7,8 Mio. sowie bei den Finanzanlagen mit CHF 5,1 Mio. Die Zunahme im Umlaufvermögen ist vor allem auf die höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen.

Das kurzfristige Fremdkapital hat um CHF 8,5 Mio. zugenommen. Die grösste Zunahme mit CHF 5,1 Mio. verzeichnen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Im langfristigen Fremdkapital haben sich die Rückstellungen um rund CHF 2,9 Mio. reduziert. Auf der anderen Seite sind die Darlehen zur Finanzierung der Investitionen in die Sachanlagen um CHF 6,8 Mio. angestiegen.

Unser Eigenkapital ist per 31. Dezember 2015 auf CHF 58,7 Mio. angewachsen. Dies entspricht einer Steigerung von 7,4% gegenüber dem Vorjahr respektive einer Eigenkapitalquote von 7,2% (Vorjahr 6,9%).

Durchführung einer Risikobeurteilung

Auf Basis der von der ETH Zürich entwickelten Risikomanagementmethode führten wir im vergangenen Geschäftsjahr erneut eine unternehmensweite Risikobeurteilung durch. Die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie die Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter identifizierten Risiken und beurteilten deren Tragweite und Eintretenswahrscheinlichkeit. Die Risikobetrachtung aus dem Jahr 2014 hinterfragten wir kritisch und bewerteten sie neu. Das Vorgehen teilte sich in drei Phasen auf:

1. Risikoidentifikation, Risikobewertung und Quantifizierung der definierten Risiken
2. Ursachen- und Massnahmenanalyse, Definition von Massnahmen zur Risikominderung
3. Risikockockpit, Controlling und Verbesserung der identifizierten Risiken

Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Verwaltungsrat, die operative Umsetzung bei der Geschäftsleitung. Der Verwaltungsrat hat das Ergebnis der Risikobeurteilung 2015 verabschiedet.

Im Berichtsjahr hat der Verwaltungsrat folgende Risiken als besonders relevant bewertet:

- die Abhängigkeit von den Bestellern bzw. die knappen finanziellen Mittel der Kantone und des Bundes im regionalen Personenverkehr
- politische Unklarheit in Bezug auf die Weiterentwicklung der Bahnlandschaft Schweiz
- die Risiken im Zusammenhang mit der Beschaffung des neuen Rollmaterials für den Voralpen-Express

Aussichten

Die Leistungsvereinbarung der Infrastruktur für die Jahre 2017–2020 ist soweit verhandelt und benötigt nur noch den Parlamentsbeschluss. Die notwendigen Mittel für die Investitionen und den Unterhalt für die nächsten vier Jahre sind somit gesichert.

Die Offertverhandlungen im regionalen Personenverkehr für die Jahre 2016 und 2017 gestalteten sich angesichts der knappen finanziellen Ressourcen der Bestellerkantone sowie des Bundes schwierig. Trotz Reduktion der Abgeltungen erwarten wir ein positives Ergebnis, um genügend Liquidität für die Sanierung der Pensionskasse zur Verfügung zu haben.

Im Geschäftsbereich Verkehr steht die Beschaffung des neuen Voralpen-Express-Rollmaterials im Vordergrund. Die Ausschreibung der zu beschaffenden Fahrzeuge wurde 2015 initialisiert. Bis Mitte 2016 ist geplant, den Auftrag zu vergeben.

Der Cluster Obertoggenburg wird den Geschäftsbereich Infrastruktur fordern, weil die Fahrbahn zwischen Ebnat-Kappel und Nesslau-Neu St. Johann sowie diverse Tunnel und Viadukte erneuert werden.

Der im 2015 initialisierte Strategieprozess beschäftigt uns weiterhin. Mit der Umsetzung der Strategie 2030 werden wir gut aufgestellt sein, um uns in einem immer rauerem und von knappen finanziellen Ressourcen geprägten Umfeld bewähren zu können.

Erfolgsrechnung in CHF

	Erläuterungen	2015	2014
Verkehrsertrag	1	50 384 139	46 690 539
Traktionsleistungen für Dritte		669 568	605 992
Infrastrukturbenützung Dritte		4 531 987	4 428 489
Leistungen für Dritte		135 193	522 185
Abgeltungen		97 250 300	94 159 500
Miet- und Pächterträge		3 197 379	3 352 433
Aktivierte Eigenleistungen		10 211 580	10 141 577
Übriger Ertrag	2	8 295 554	7 618 982
Total Ertrag		174 675 700	167 519 697
Personalaufwand	3	69 066 607	65 342 090
Miete von Anlagen		538 759	436 409
Unterhalt und Reparatur von Anlagen		7 182 827	6 908 124
Fahrzeugaufwand		7 694 039	6 249 663
Betriebsleistungen von Dritten		22 836 188	21 358 521
Übriger Betriebsaufwand	4	13 672 100	12 886 658
Total Betriebsaufwand		120 990 520	113 181 465
Betriebserfolg vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		53 685 180	54 338 232
Abschreibungen	5	44 083 662	44 193 707
Nicht aktivierbare Bau- und Erneuerungskosten		1 116 149	1 340 270
Betriebserfolg vor Zinsen und Steuern (EBIT)		8 485 369	8 804 255
Finanzaufwand und -ertrag	6	- 4 392 342	- 4 271 148
Betriebsergebnis vor Steuern (EBT)		4 093 027	4 533 107
Steuern		- 24 373	- 30 382
Jahresgewinn		4 068 654	4 502 725

Bilanz

in CHF

Aktiven	Erläuterungen	31.12.2015	31.12.2014
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	7	45 860 736	45 940 661
Wertschriften		27	27
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	8	9 164 244	6 432 291
Übrige kurzfristige Forderungen gegenüber Dritten		1 300 174	1 398 876
Vorräte		8 851 289	9 115 211
Aktive Rechnungsabgrenzung		836 951	1 293 612
Total Umlaufvermögen		66 013 421	64 180 678
Anlagevermögen			
Finanzanlagen	9	5 234 960	179 793
Beteiligungen	10	792 421	671 001
Tauschteile Fahrzeuge		3 871 523	4 376 944
Anlagen im Bau		8 971 134	6 749 817
Sachanlagen	11	725 540 495	717 739 233
Immaterielle Anlagen		499 993	624 997
Total Anlagevermögen		744 910 526	730 341 785
Total Aktiven		810 923 947	794 522 463
Passiven		31.12.2015	31.12.2014
Fremdkapital			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten		18 277 424	13 162 585
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		251 891	387 366
Passive Rechnungsabgrenzung	12	13 696 952	12 504 427
Kurzfristige Rückstellungen	13	11 611 525	9 307 940
Total kurzfristiges Fremdkapital		43 837 792	35 362 318
Langfristiges Fremdkapital			
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten			
gegenüber Dritten	14	185 843 008	192 716 760
gegenüber Aktionären	14	49 100 000	50 200 000
Übrige langfristige Verbindlichkeiten			
gegenüber Aktionären	15	450 751 065	436 005 652
Langfristige Rückstellungen	13	22 686 432	25 600 737
Total langfristiges Fremdkapital		708 380 505	704 523 149
Total Fremdkapital		752 218 297	739 885 467
Eigenkapital			
Aktienkapital		8 925 000	8 925 000
Gesetzliche Kapitalreserve			
Reserve aus Kapitaleinlagen		19 112 431	19 112 431
Gesetzliche Gewinnreserve			
Allgemeine Reserve		959 000	959 000
Reserven, Art. 67 EBG		9 479 882	7 103 240
Reserven, Art. 36 PBG		- 7 824 689	- 10 071 425
Rücklagen/Abschreibungsreserven		6 055 476	6 055 476
Freie Reserven		17 929 897	18 049 911
Gewinnvortrag		0	639
Jahresgewinn		4 068 654	4 502 725
Eigene Aktien	16	- 1	- 1
Total Eigenkapital		58 705 650	54 636 996
Total Passiven		810 923 947	794 522 463

Geldflussrechnung in CHF

Geldfluss aus Betriebstätigkeit	2015	2014
Jahresergebnis (+ Gewinn/- Verlust)	4 068 654	4 502 725
Abschreibungen auf Sach- und immaterielle Anlagen	45 199 811	45 513 978
Auflösung/Bildung von Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	0	20 000
Veränderungen Rückstellungen	-610 720	-1 530 874
Erfolg aus Veräusserung/Ausbuchung Anlagevermögen	-5 776	-171 041
Zu-/Abnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-2 731 953	-2 098 543
Zu-/Abnahme Warenvorräte	263 922	690 164
Zu-/Abnahme von übrigen Forderungen	98 702	5 003 994
Zu-/Abnahme aktive Rechnungsabgrenzung	456 662	182 340
Zu-/Abnahme von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5 114 838	-11 787 405
Zu-/Abnahme übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-135 475	327 205
Zu-/Abnahme passive Rechnungsabgrenzung	1 192 525	314 445
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	52 911 190	40 966 988
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		
Investitionen in Sachanlagen	-55 259 629	-66 717 717
Investitionsbeiträge in Sachanlagen	310 032	2 114 957
Desinvestition von Sachanlagen	363 409	194 338
Investitionen in Finanzanlagen	-5 176 587	-159 231
Desinvestition von Finanzanlagen	0	80 724
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-59 762 775	-64 486 929
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Aufnahme langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	0	27 600 000
Rückzahlung langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	-7 973 752	-7 973 752
Aufnahme übrige langfristige Verbindlichkeiten	19 714 240	19 941 651
Rückzahlung übrige langfristige Verbindlichkeiten	-4 968 827	-5 268 095
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	6 771 661	34 299 804
Zunahme (+)/Abnahme (-) flüssige Mittel	-79 924	10 779 863
flüssige Mittel am 1.1.	45 940 660	35 160 797
flüssige Mittel am 31.12.	45 860 736	45 940 660
Zunahme (+)/Abnahme (-) flüssige Mittel	-79 924	10 779 863

Anhang zur Jahresrechnung

1. Grundsätze der Rechnungslegung

1.1 Allgemeines

Die Schweizerische Südostbahn AG (SOB) mit Sitz in St. Gallen ist eine Aktiengesellschaft im Sinne des Schweizerischen Obligationenrechts Artikel 620 ff. Die Vollzeitstellen betrugen im Jahresdurchschnitt 542.

Die vorliegende Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den Bestimmungen über die kaufmännische Buchführung des Schweizerischen Obligationenrechts erstellt. Die Bewertungsgrundsätze wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert angewandt.

Die Erstanwendung des neuen Rechnungslegungsrechts erfolgt mit der vorliegenden Jahresrechnung. Die Gliederung der Vorjahreszahlen wurde angepasst.

1.2 Bewertungsrichtlinien

Grundlage der Bewertung bilden die Anschaffungs- bzw. Herstellkosten (Prinzip der historischen Kosten). Die Bewertung der wichtigsten Bilanzpositionen wird nachfolgend erläutert.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel werden zum Nominalwert bilanziert. Sie enthalten Kassenbestände, Postcheck- und Bankguthaben sowie Reka-Checks.

Wertschriften

Die Wertschriften sind zum Pro-Memoria-Franken bilanziert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Forderungen

Die Forderungen werden zum Nominalwert bewertet. Forderungen mit ungenügender Bonität werden einzelwertberichtigt. Für das restliche Risiko wird eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Vorräte

Die Vorräte sind zum durchschnittlichen Anschaffungspreis bzw. zu Herstellkosten bewertet. Für Materialvorräte mit langer Lagerdauer wird eine Wertberichtigung gebildet. Strategisches Ersatzmaterial wird über die Lebensdauer der entsprechenden Fahrzeuge wertberichtigt, soweit das Material nicht verwertet wird.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen sind zum Anschaffungswert unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

Tauschteile Fahrzeuge

Die Tauschteile werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear über die Nutzungsdauer der Fahrzeuge, für welche die Tauschteile Verwendung finden.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear über die geplante Nutzungsdauer. Diese sind unter Berücksichtigung der Vorgaben der Verordnung des UVEK über das Rechnungswesen der konzessionierten Unternehmen (RKV) wie folgt festgelegt:

Hochbau für Betrieb und Verwaltung (Gebäude)	50 Jahre
Feste Einrichtungen (unter Hochbau bilanziert)	4–20 Jahre
Fahrweg (Unter-, Oberbau, Tunnels, Brücken)	25–50 Jahre
Antrieb/Stromversorgung (Fahrleitung)	25–33 Jahre
Sicherung/Telekommunikation	10–20 Jahre
Publikumsanlagen	20–50 Jahre
Fahrzeuge/Rollmaterial	25–33 Jahre
Arbeits- und Dienstfahrzeuge	10 Jahre
Mobilien	4–20 Jahre
Verkaufsgeräte	5–10 Jahre

Fremdkapitalzinsen werden bei grösseren Anschaffungen bis zum Zeitpunkt der kommerziellen Inbetriebnahme aktiviert. À-fonds-perdu-Beiträge der öffentlichen Hand und von Dritten für aktivierbare Investitionen werden als Abzugsposition bei den Anschaffungskosten berücksichtigt, sodass die Abschreibungen nur auf dem reduzierten Anschaffungswert berechnet werden.

Immaterielle Anlagen

Die immateriellen Anlagen umfassen erworbene immaterielle Werte. Diese werden linear über drei bis sechs Jahre abgeschrieben.

Fremdkapital

Als kurzfristiges Fremdkapital gelten alle innerhalb eines Jahres fälligen Verbindlichkeiten sowie Abgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen.

Im langfristigen Fremdkapital sind Verpflichtungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr enthalten. Es wurde darauf verzichtet, den innerhalb eines Jahres fälligen Teil der langfristigen Verbindlichkeiten in die kurzfristigen Verbindlichkeiten umzugliedern. Die Verbindlichkeiten werden zu ihrem Nominalwert bilanziert.

Rückstellungen

Für bezifferbare Risiken, für welche ein Geldabfluss in der Zukunft wahrscheinlich ist, werden Rückstellungen gebildet.

Reserven für künftige Verluste

Die SOB untersteht dem Eisenbahngesetz (EBG) und dem Personenbeförderungsgesetz (PBG).

Reserven, Art. 67 EBG: Überschüsse aus Abgeltungsbeiträgen von Bund und Kantonen sind laut Art. 67 EBG der Reserve für künftige Verluste der Sparte Infrastruktur zuzuweisen. Fehlbeträge werden dieser Reserve entnommen. Reserven, Art. 36 PBG: Überschüsse aus der von Bund und Kantonen finanzierten Verkehrssparte sind gemäss Art. 36 PBG mindestens zu zwei Dritteln der Reserve für künftige Fehlbeträge zuzuweisen. Fehlbeträge aus abgeltungsberechtigten Sparten werden dieser Reserve entnommen. Können die Gesamtaufwendungen der Verkehrssparte nicht mit den Erträgen und den von Bund und Kantonen erbrachten finanziellen Leistungen gedeckt werden, wird der Fehlbetrag auf die neue Rechnung vorgetragen.

2. Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Jahresrechnung in CHF

1 Verkehrsertrag

	2015	2014
Personenverkehrsertrag	50 152 798	46 475 722
Gepäckverkehr	231 341	214 817
Total	50 384 139	46 690 539

2 Übriger Ertrag

Der übrige Ertrag setzt sich aus folgenden Positionen zusammen:

	2015	2014
Ertrag aus Wartungs- und Unterhaltsarbeiten	1 571 873	1 257 904
Provisionsertrag und Kommissionen	2 601 352	2 658 139
Ertrag aus Dienstleistungen	1 439 953	1 119 165
Gesellschaftsreisen und Nebenerlöse Stationen (Bahnreisezentren)	765 161	868 651
Ertrag aus Verkauf von Material	319 809	323 433
Sonstiger Ertrag	1 799 092	1 507 792
Ertrag aus Veräusserung von Anlagevermögen	5 776	171 041
Debitorenverluste, Skonto	- 207 462	- 287 143
Total	8 295 554	7 618 982

3 Personalaufwand

	2015	2014
Löhne und Gehälter	52 579 530	50 326 572
Sozialleistungen	9 806 186	9 280 427
Temporäres Personal	2 016 305	2 039 370
Übriger Personalaufwand	4 664 586	3 695 721
Total	69 066 607	65 342 090

4 Übriger Betriebsaufwand

	2015	2014
Versicherungen, Abgaben und Gebühren	1 000 301	911 577
Energie- und Entsorgungsaufwand	4 715 389	4 468 003
Verwaltungs- und Informatikaufwand	2 680 532	2 758 632
Werbeaufwand	1 530 841	1 112 559
Sonstiger Betriebsaufwand	3 745 037	3 635 887
Total	13 672 100	12 886 658

Im sonstigen Betriebsaufwand ist die Vorsteuerkürzung enthalten. Auf dem Anteil der Abgeltungszahlungen sowie anderen Subventionen muss pauschal eine Vorsteuerkürzung von 3,70% vorgenommen werden.

5 Abschreibungen

	2015	2014
Abschreibungen Finanzanlagen	0	20 000
Abschreibungen Tauschteile	516 187	523 449
Abschreibungen Sachanlagen	43 442 471	43 525 255
Abschreibungen immaterielle Anlagen	125 004	125 003
Total	44 083 662	44 193 707

6 Finanzaufwand und -ertrag

	2015	2014
Zinsen Fremdfinanzierung Rollmaterial	- 4 128 056	- 4 263 701
Zinsaufwand Darlehen (Pensionskasse)	- 181 500	- 211 750
Übriger Finanzaufwand	- 8 230	- 26 363
Währungserfolg	- 146 320	47 803
Finanzertrag	71 764	182 863
Total	- 4 392 342	- 4 271 148

7 Flüssige Mittel

	31.12.2015	31.12.2014
Kassenbestände	7 170	10 264
Post	15 645 404	19 729 563
Bankguthaben	29 307 903	25 412 293
Stationen (Bahnreisezentren)	900 259	788 541
Total	45 860 736	45 940 661

Die Euro-Bankbestände wurden zu den folgenden Jahresendkursen umgerechnet:

31.12.2014 CHF/EUR 1.2146

31.12.2015 CHF/EUR 1.0874

8 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen gegenüber Dritten	9 747 244	6 829 291
Delkredere	- 583 000	- 397 000
Total	9 164 244	6 432 291

9 Finanzanlagen

	31.12.2015	31.12.2014
Geldanlage	5 000 650	0
Darlehen KPZ Fahrbahn AG	150 000	150 000
Übrige Finanzanlagen	84 310	29 793
Total	5 234 960	179 793

Das Darlehen an die KPZ Fahrbahn AG steht unter Rangrücktritt.

10 Beteiligungen

	Kapital- und Stimmenanteil in %	31.12.2015	31.12.2014
Parking AG, Wattwil	14,08	641 000	641 000
KPZ Fahrbahn AG, Bern	50,00	300 000	300 000
Wertberichtigung KPZ Fahrbahn AG		- 270 000	- 270 000
Trasse Schweiz AG, Bern	25,00	1	1
Rail4mation AG, Zürich	40,00	120 000	0
öPVG AG, Bern	0,71	1 420	0
Total		792 421	671 001

11 Sachanlagen

Wir verweisen auf die Anlagespiegel auf den Seiten 38 und 40.

12 Passive Rechnungsabgrenzung

	31.12.2015	31.12.2014
Personenverkehr Halbtax- und Jahresabo	9 803 461	10 526 865
Marchzinsen Kassascheine/Darlehen	945 260	947 052
Übrige Abgrenzungen	2 948 231	1 030 510
Total	13 696 952	12 504 427

13 Rückstellungen

	31.12.2015	31.12.2014
Rollmaterial- und Drehgestellrevisionen	6 675 000	4 404 860
Rast- und Ruhetage, Überzeit und Ferien	3 638 447	3 553 080
Abbruch alte Fahrzeuge inkl. Asbestentsorgung	650 000	587 000
Übrige kurzfristige Rückstellungen	648 078	763 000
Total kurzfristige Rückstellungen	11 611 525	9 307 940
Sanierungsrückstellung Pensionskasse	21 050 963	23 779 925
Teuerungszulagen an Rentnerinnen und Rentner	1 225 809	1 408 287
Übrige langfristige Rückstellungen	409 660	412 525
Total langfristige Rückstellungen	22 686 432	25 600 737
Total	34 297 957	34 908 677

Die Reduktion der Sanierungsrückstellung Pensionskasse erfolgte im Rahmen der Überweisung der ausserordentlichen Sanierungsbeiträge an die Pensionskasse gemäss Sanierungsplan.

14 Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

	31.12.2015	31.12.2014
3,375% Kassaschein SOB 2005–2030 (1. April)	10 000 000	10 000 000
2,600% Kassaschein SOB 2010–2020 (30. April)	18 500 000	18 500 000
2,375% Kassaschein SOB 2010–2025 (5. November)	26 000 000	26 000 000
1,250% Kassaschein SOB 2012–2032 (29. Juni)	30 000 000	30 000 000
1,375% Kassaschein SOB 2012–2037 (28. Dezember)	16 000 000	16 000 000
Finanzierungsleasing UBS	54 343 008	58 216 760
Übrige Darlehen	31 000 000	34 000 000
Total Darlehen Dritte Rollmaterial	185 843 008	192 716 760
Darlehen SZKB (Pensionskasse)	5 500 000	6 600 000
Verzinsliche Darlehen FinöV-Fonds	43 600 000	43 600 000
Total übrige Darlehen gegenüber Aktionären	49 100 000	50 200 000
Total	234 943 008	242 916 760

Die Darlehen des FinöV-Fonds sind verzinsliche Darlehen. Für 2015 und 2014 betrug der Zinssatz 0%.

Fälligkeiten der verzinslichen Verbindlichkeiten

	31.12.2015	31.12.2014
Innerhalb eines Jahres	7 973 752	7 973 752
Eins bis fünf Jahre	66 395 006	66 621 255
Ab fünf Jahre	160 574 250	168 321 754
Total	234 943 008	242 916 760

15 Übrige langfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2015	31.12.2014
Darlehen Kanton St.Gallen	13 100 000	13 200 000
Bedingt rückzahlbare Darlehen BehiG	1 146 029	1 111 789
Elektrifikationsdarlehen Kanton Zürich	231 530	231 530
NEAT-Mitfinanzierung Kantone AR/SG	6 500 000	6 500 000
Rückzahlbare Darlehen nach Art. 56 EBG	30 689 526	35 558 353
Bedingt rückzahlbare Darlehen Art. 56 EBG	162 676 476	162 676 476
Bedingt rückzahlbare Darlehen RK/LV Art. 56 EBG	236 407 504	216 727 504
Total	450 751 065	436 005 652

Von den rückzahlbaren Darlehen nach Art. 56 EBG wurden 2015 CHF 4 868 827.- (Vorjahr CHF 5 168 094.-) zurückbezahlt. 2016 wird ein Betrag von CHF 4 228 728.- zur Rückzahlung fällig.

16 Angaben zu eigenen Aktien

	Anzahl	Preis in	in CHF
Bestand per 1.1.2014	32 487		
Geschenke an die SOB	504		
Verkäufe	- 550	1	550
Geschenke der SOB	- 325		
Bestand per 31.12.2014	32 116		
Buchwert der eigenen Aktien per 31.12.2014			1
Geschenke an die SOB	865		
Verkäufe	- 5 500	1	5 500
Geschenke der SOB	- 450		
Bestand per 31.12.2015	27 031		
Buchwert der eigenen Aktien per 31.12.2015			1

Die Aktien der SOB werden nicht gehandelt. Die SOB kauft keine Aktien zurück. Der Erlös aus dem Verkauf der eigenen Aktien wird im Finanzertrag verbucht.

3. Weitere Angaben zur Jahresrechnung in CHF**Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt**

Verpfändungen von Anlagen, Zubehör und Betriebsmaterial im Sinne von Art. 9 des Bundesgesetzes vom 25. September 1917 über Verpfändung und Zwangsliquidation von Eisenbahn- und Schifffahrtsunternehmen zur Sicherstellung folgender Darlehen.

	31.12.2015	31.12.2014
Darlehen im 1. und 2. Rang des Kantons St.Gallen an die ehemalige Bodensee-Toggenburg-Bahn	13 100 000	13 200 000
Elektrifikationsdarlehen des Kantons Zürich von 1937 an die ehemalige Schweizerische Südostbahn AG	231 530	231 530

Am 17. März 2005 wurde mit der UBS Leasing AG ein Finanzierungsleasing für elf neue Flirt-Triebzüge abgeschlossen. Die Zins- und Amortisationszahlungen laufen bis 31. Dezember 2022.

	31.12.2015	31.12.2014
Fahrzeuge im Eigentum von UBS (Nettobuchwert)	63 970 027	67 732 962
Leasingverbindlichkeit	54 343 008	58 216 760

Deckungssumme Sach- und Haftpflichtversicherungen

	31.12.2015	31.12.2014
Betriebshaftpflicht	300 000 000	100 000 000
Organhaft, Drittmandate	15 000 000	15 000 000
Reisevermittler	10 000 000	10 000 000
Feuer	100 000 000	100 000 000
Elementar		
Rollmaterial, Waren/Einrichtungen	50 000 000	50 000 000
Gebäude (Kanton Schwyz)	25 000 000	25 000 000
Betriebsunterbruch	20 000 000	20 000 000
Erdbeben		
Rollmaterial, Waren/Einrichtungen, Betriebsunterbruch	50 000 000	50 000 000
Kollision, Entgleisung		
Rollmaterial	20 000 000	20 000 000
Betriebsunterbruch	2 000 000	2 000 000
EDV, Maschinen, übrige Schäden	100 000 000	100 000 000

Spartenergebnis

	2015	2014
Infrastruktur	1 937 839	2 376 642
Verkehr	1 864 216	2 246 736
Nicht abgeltungsberechtigter Bereich	266 599	- 120 653
Unternehmensergebnis	4 068 654	4 502 725

Vergütungen und Honorare

	2015
Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG	41 794
Verwaltungsrat Gesamtentschädigung	192 200
Geschäftsleitung Gesamtentschädigung	1 586 490

Investitionsrechnung der Sparte Infrastruktur**Art. 3, Abs. 2 RKV**

	2015	2014
Anlagen im Bau 1.1.	5 175 207	1 515 325
Rechnungen Dritte	40 742 320	49 945 787
Eigenleistungen	7 809 201	8 116 251
Umbuchungen	- 223 453	0
Total Investitionen	53 503 275	59 577 363
Erfolgsrechnung (Aufwand)	1 010 416	857 913
Anlagenrechnung (Aktivierung)	46 332 598	53 544 243
Umbuchungen	236 083	0
Anlagen im Bau 31.12.	6 396 344	5 175 207

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Verwaltungsrat hat die Jahresrechnung am 22. April 2016 genehmigt. Sie unterliegt der Abnahme durch die Generalversammlung am 3. Juni 2016. Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, die einen massgeblichen Einfluss auf den Jahresabschluss 2015 haben könnten.

Information Bundesamt für Verkehr

Gemäss Art. 37 des Personenbeförderungsgesetzes (PBG) haben Unternehmen, die von der öffentlichen Hand Beiträge oder Darlehen erhalten, die Jahresrechnung mit den dazugehörenden Nachweisen dem Bundesamt für Verkehr (BAV) zur Prüfung und Genehmigung einzureichen. Das BAV hat die Jahresrechnung 2015 geprüft und mit Schreiben vom 7. April 2016 ohne Vorbehalte genehmigt.

Antrag zur Verwendung des Bilanzgewinns in CHF

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, das Rechnungsergebnis wie folgt zu verwenden:

	Antrag des VR 2015	Beschluss der GV 2014
Jahresgewinn	4 068 654	4 502 725
Vortrag aus Vorjahr	0	639
Bilanzgewinn	4 068 654	4 503 365
Zuweisung an die spezialgesetzlichen Reserven		
Personenverkehr: Zuweisung Reserve gemäss Art. 36 PBG	1 864 216	2 246 736
Infrastruktur: Zuweisung Reserve gemäss Art. 67 EBG	1 937 839	2 376 642
Bilanzgewinn/(-verlust) zur Verfügung der Generalversammlung	266 599	- 120 013
Zuweisung an die gesetzliche Reserve	14 000	0
Zuweisung/(Entnahme) an die freie Reserve	252 599	- 120 013
Vortrag auf neue Rechnung	0	0

Anlagespiegel in CHF

	Grundstücke	Hochbau für Betrieb und Verw.	Fahrweg	Antrieb/ Stromversorgung
Anschaffungswerte 1.1.2014	9 619 173	93 919 739	370 923 686	69 929 530
Zugänge	39 743	4 827 900	33 404 000	1 496 300
Abgänge	- 1 598	- 499 578	- 24 345 680	- 1 368 685
Investitionsbeiträge		- 200 905	- 300 761	
Umbuchungen				
Stand 31.12.2014	9 657 318	98 047 156	379 681 245	70 057 145
Kumulierte Abschreibungen 1.1.2014	0	- 32 825 383	- 136 072 194	- 28 262 651
Planmässige Abschreibungen	- 190	- 2 868 214	- 11 757 812	- 2 121 772
Ausserplanmässige Abschreibungen				
Abgänge		486 966	24 345 680	1 368 685
Umbuchungen				
Stand 31.12.2014	- 190	- 35 206 631	- 123 484 326	- 29 015 738
Nettobuchwerte 31.12.2014	9 657 128	62 840 525	256 196 919	41 041 407
Anschaffungswerte 1.1.2015	9 657 318	98 047 156	379 681 245	70 057 145
Zugänge	351 438	2 007 900	24 472 000	1 215 000
Abgänge	- 4 811		- 193 668	- 25 000
Investitionsbeiträge		- 9 560	- 9 907	
Umbuchungen				
Stand 31.12.2015	10 003 945	100 045 496	403 949 669	71 247 145
Kumulierte Abschreibungen 1.1.2015	- 190	- 35 206 631	- 123 484 326	- 29 015 738
Planmässige Abschreibungen	- 760	- 2 812 419	- 11 360 291	- 2 057 803
Ausserplanmässige Abschreibungen				
Abgänge			9 536	1 213
Umbuchungen				
Stand 31.12.2015	- 950	- 38 019 050	- 134 835 080	- 31 072 328
Nettobuchwerte 31.12.2015	10 002 995	62 026 446	269 114 589	40 174 817

Sicherung/ Telekommunikation	Publikums- anlagen	Fahrzeuge	Möbilien	Verkaufsgeräte Zutritt	Total
150 570 755	45 797 514	407 242 968	12 800 916	2 250 268	1 163 054 549
11 796 200	3 645 000	2 336 200	2 188 500		59 733 843
- 189 947	- 1 092 803	- 12 216 520	- 93 420		- 39 808 231
- 50 173	- 1 563 119				- 2 114 957
					0
162 126 835	46 786 592	397 362 648	14 895 996	2 250 268	1 180 865 203
- 56 813 232	- 12 793 890	- 185 265 651	- 5 922 834	- 1 349 090	- 459 304 925
- 7 705 780	- 1 209 362	- 15 045 253	- 2 386 029	- 430 843	- 43 525 256
					0
176 220	1 092 803	12 140 436	93 420		39 704 210
					0
- 64 342 792	- 12 910 449	- 188 170 468	- 8 215 443	- 1 779 933	- 463 125 970
97 784 043	33 876 143	209 192 180	6 680 553	470 335	717 739 233
162 126 835	46 786 592	397 362 648	14 895 996	2 250 268	1 180 865 203
8 744 500	1 777 760	11 428 400	1 894 400	20 000	51 911 398
- 1 190 995		- 15 498 960	- 452 363		- 17 365 797
	- 290 565				- 310 032
					0
169 680 340	48 273 787	393 292 088	16 338 033	2 270 268	1 215 100 772
- 64 342 792	- 12 910 449	- 188 170 468	- 8 215 443	- 1 779 933	- 463 125 970
- 7 843 502	- 1 221 274	- 15 311 085	- 2 489 969	- 345 368	- 43 442 471
					0
1 116 779		15 468 937	411 699		17 008 164
					0
- 71 069 515	- 14 131 723	- 188 012 616	- 10 293 713	- 2 125 301	- 489 560 277
98 610 825	34 142 064	205 279 472	6 044 320	144 967	725 540 495

Anlagespiegel der Sparte Infrastruktur in CHF

	Grundstücke	Hochbau für Betrieb und Verw.	Fahrweg	Antrieb/ Stromversorgung
Anschaffungswerte 1.1.2014	9 619 173	46 119 699	370 732 186	69 003 386
Zugänge	39 743	3 478 100	33 339 000	1 461 300
Abgänge	- 1 598	- 309 061	- 24 345 680	- 1 368 685
Investitionsbeiträge		- 200 905	- 300 761	
Umbuchungen	- 484 775	- 285 962		
Stand 31.12.2014	9 172 543	48 801 871	379 424 745	69 096 001
Kumulierte Abschreibungen 1.1.2014	0	- 17 100 842	- 136 071 555	- 28 000 994
Planmässige Abschreibungen	- 190	- 1 463 515	- 11 749 935	- 2 088 127
Ausserplanmässige Abschreibungen				
Abgänge		309 061	24 345 680	1 368 685
Umbuchungen		674 794		
Stand 31.12.2014	- 190	- 17 580 502	- 123 475 810	- 28 720 436
Nettobuchwerte 31.12.2014	9 172 353	31 221 369	255 948 935	40 375 565
Anschaffungswerte 1.1.2015	9 172 543	48 801 871	379 424 745	69 096 001
Zugänge	351 438	1 789 900	24 196 000	1 215 000
Abgänge	- 4 811		- 193 668	- 25 000
Investitionsbeiträge		- 9 560	- 9 907	
Umbuchungen				
Stand 31.12.2015	9 519 170	50 511 211	403 417 169	70 286 001
Kumulierte Abschreibungen 1.1.2015	- 190	- 17 580 502	- 123 475 810	- 28 720 436
Planmässige Abschreibungen	- 760	- 1 390 938	- 11 347 314	- 2 024 158
Ausserplanmässige Abschreibungen				
Abgänge			9 536	1 213
Umbuchungen				
Stand 31.12.2015	- 950	- 18 971 440	- 134 813 587	- 30 743 381
Nettobuchwerte 31.12.2015	9 518 220	31 539 771	268 603 582	39 542 620

Sicherung/ Telekommunikation	Publikums- anlagen	Fahrzeuge	Möbilien	Verkaufsgeräte Zutritt	Total
148 507 646	45 141 331	10 585 519	1 690 791	138 387	701 538 118
11 271 700	3 477 000	395 700	81 700		53 544 243
- 189 947	- 1 092 803	- 296 679	- 43 500		- 27 647 953
- 50 173	- 1 563 119				- 2 114 957
			- 218 942		- 989 679
159 539 226	45 962 409	10 684 540	1 510 049	138 387	724 329 771
- 56 266 745	- 12 740 475	- 6 188 820	- 690 399	- 84 584	- 257 144 414
- 7 380 566	- 1 191 623	- 346 630	- 137 743	- 8 467	- 24 366 797
					0
176 220	1 092 803	291 493	43 500		27 627 442
			59 297		734 091
- 63 471 091	- 12 839 295	- 6 243 957	- 725 345	- 93 051	- 253 149 677
96 068 135	33 123 114	4 440 583	784 704	45 336	471 180 094
159 539 226	45 962 409	10 684 540	1 510 049	138 387	724 329 771
7 739 100	1 698 760	9 275 400	138 000		46 332 598
- 1 190 995		- 1 358 008	- 74 683		- 2 847 165
	- 290 565				- 310 032
		1 803 532	- 17 000		1 786 532
166 087 331	47 370 604	20 405 464	1 556 366	138 387	769 291 704
- 63 471 091	- 12 839 295	- 6 243 957	- 725 345	- 93 051	- 253 149 677
- 7 457 450	- 1 203 272	- 409 372	- 99 793	- 8 467	- 23 941 524
					0
1 116 779		1 358 008	59 107		2 544 643
		- 1 752 762			- 1 752 762
- 69 811 762	- 14 042 567	- 7 048 083	- 766 031	- 101 518	- 276 299 320
96 275 569	33 328 037	13 357 381	790 335	36 869	492 992 384

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Schweizerische Südostbahn AG
St. Gallen

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Schweizerische Südostbahn AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang (Seiten 24 bis 41) für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstößen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstößen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

PricewaterhouseCoopers AG, Vadianstrasse 25a/Neumarkt 5, Postfach, 9001 St. Gallen
Telefon: +41 58 792 72 00, Telefax: +41 58 792 72 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Bruno Räss
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Johanna Grass-Kunz
Revisionsexpertin

St. Gallen, 25. April 2016



Schweizerische Südostbahn AG
Bahnhofplatz 1a | 9001 St. Gallen
+41 58 580 70 70 | www.sob.ch



Swiss Climate
Klimaneutral
gedruckt
SC2015050102 • www.swissclimate.ch



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C008549